

Divers

Wie bereits im Zuge der letzten Sitzungen angekündigt, konnte nach weiterer umfangreicher Lektorats-Tätigkeit die Arbeit an der Neuauflage des Studienleitfadens der Universitätsvertretung beendet werden.

Wir freuen uns auch für das Sommersemester eine aktuelle Version dieses so wichtigen, umfangreichen und gelungenen Druckwerks für die Beratung zur Verfügung stellen zu können, auf der BeSt wurde der Leitfaden bereits in rauen Mengen verteilt - selbst an den Ständen der Universität Wien war die Broschüre erhältlich. In Kürze erfolgt der Versand des Leitfadens an alle österreichischen Schulen und Jugendzentren, um besonders Studienbeginner_innen ab dem kommenden Wintersemester ausreichend vorinformieren zu können.

Besonders die letzten drei Wochen waren durch umfangreiche Renovierungsarbeiten in den Räumlichkeiten der Universitätsvertretung geprägt. Trotz der Malerarbeiten konnte der Betrieb – nicht zuletzt durch das Engagement und die gelungene Organisation durch die Mitarbeiter_innen auf der Universitätsvert – in den Räumen der Universitätsvertretung reibungslos aufrecht erhalten werden. Auf Wunsch der Mitarbeiter_innen wurden die Räume der beratende Referate, das Sekretariat, die Buchhaltung und das Wirtschaftsreferat und die Gangflächen ausgemalt. In einem letzten Schritt folgt die Erneuerung der Küche und die letzten Ausmalarbeiten. Die Kosten für die Renovierung werden von der Uni Wien getragen - gemäß ihrer gesetzlichen Verpflichtung laut dem Hochschul_innschaftsgesetz.

Desweiteren intensivieren sich die Bemühungen der Universitätsvertretung zur Steigerung der Wahlbeteiligung für die ÖH-Wahlen in diesem Semester. Eine eigene Arbeitsgruppe ist damit betraut, Informationsmaterial, Aussendungen, die UV-eigene Kampagne und Veranstaltungen im Zuge der Wahl zu organisieren. Eine erste postalischen Aussendung an alle Studierenden zur Erinnerung, den ÖH-Beitrag rechtzeitig einzuzahlen, wird auch die Mandatar_innen in Kürze erreichen, Wahl-Giva-aways sind erarbeitet, das Sujet für die Kampagne ist finalisiert und wird auf Postern, Foldern und via Social Media verwendet. Zusätzlich wird es im März noch einen eigenen Wahl-Newsletter geben und Workshops für die Studienvertretungen, die nochmals mit den Bestimmungen des neuen HSG und der neuen HSWO vertraut gemacht werden sollen. Zusätzlich plant die UV eine niederschwellige Veranstaltung im Mai, bei der den Studierenden nochmals die basics zu den ÖH-Organen und -Ebenen, als auch die Wahlmodalitäten nähergebracht werden sollen.

Mit dem 12.03., dem dies rectalis, startete die Universität Wien die Feierlichkeiten anlässlich des 650-Jahr-Jubiläums. Diese werden seitens der UV mit kritischen Kampagnen und Aktionen begleitet. Im Zuge der feierlichen Eröffnung hielt Camila Garfias eine Rede, in der auf die Missstände an der Universität Wien und in bildungspolitischen Belangen in Österreich aufmerksam gemacht wurde. Ebenso auf die Doppelmoral der Universitätsleitung: Zwar gibt es ein klares Bekenntnis zur Frauenförderung, einen Gender- und Frauen*spezifischen Schwerpunkt im Zuge der Feierlichkeiten, gleichzeitig allerdings werden feministische Professuren nicht nachbesetzt, die Gender-Professur lief im Februar diesen Jahres aus und ist nicht im Entwicklungsplan verankert. Zusätzlich wird sich seitens der Uni zwar mit der Universität im Austrofascismus und Nationalsozialismus auseinandergesetzt, gleichzeitig gibt es keine Reaktion oder Stellungnahme zu deutschnationalen Burschenschaftern, die jeden Mittwoch auf der Rampe der Universität aufmarschieren.

Da die Universitätsleitung im Jubiläumsjahr eine Öffentlichkeitsstrategie verfolgt, die einzig der Imagepolitik dient, statt kritisch Bilanz zu ziehen, sehen wir es als unsere Aufgabe an, hier ein Gegengewicht in der öffentlichen Debatte zu schaffen und wählten aus diesem Grund das Motto "Was gibts denn hier zu feiern - Es gibt keinen Grund zu feiern!"

Zusammen mit anderen Referaten der UV und diversen Studienvertreter_innen nahm das Vorsitzteam beim Site-Visit der Peers zur Evaluierung des Universitäts-Audit-Berichts teil. Die Zusammenarbeit mit den beteiligten Studienvertreter_innen war reibungslos und überaus konstruktiv, gemeinsam konnte wir beim einstündigen Gesprächstermin alle Anliegen und Einschätzung aus studentischer Sicht vorbringen.

Universitätsratssitzung am 20.02.

Tagesordnung:

- Begrüßung
- Bericht der Vorsitzenden
- Fragen aus dem Universitätsrat
- Leistungsvereinbarungen
- Berichte des Rektorats
- Aussprache mit den Dekanen (Wiwi)
- Bericht AK Gleich
- Bericht Unirat
- Allfälliges

Termine mit Stellen der Universität Wien

Am 27.02. fand der JF mit Rektor Engl und Vizerektorin Schnabl statt. Das Hauptthema des JF stellte die gewollte Änderung der Vergabemodalitäten der sog. "FEMATIK"-Lehrveranstaltungen an der historisch-kulturwissenschaftlichen und philologisch-kulturwissenschaftlichen Fakultät dar. Dieses Sonderkontingent an Lehrstunden (in ohnehin nur sehr geringem Ausmaß) wurde bisher durch einen eigenen Ausschuss für beide Fakultäten "vergeben". Dieses demokratische Relikt (drittelparitätisch besetzt) soll künftig ausgeschaltet und die Entscheidung über die Vergabe an die Studienprogrammleiter_innen übergeben werden. Dadurch wird allerdings nicht nur - ein weiteres mal - die Entscheidungsfindung bei Einzelpersonen zentralisiert, statt eine breite Diskussion aller Kurien zu ermöglichen, sondern auch ist die Qualität der Vergabe gefährdet. Bis dato wurden die Lehraufträge einzig nach der Qualität der Anträge und nicht in Hinblick auf Engpässe im Stundenkontingent vergeben. Es ist stark davon auszugehen, dass die Stunden der FEMATIK-Lehraufträge zunehmend zum "Stopfen von Löchern" in der Lehrplanung verwendet werden. Zusätzlich wird kleineren Instituten die Inanspruchnahme zukünftig verwehrt (es gibt mehr Institute an beiden Fakultäten, als zur Verfügung stehende Lehraufträge). Gegenüber dem Rektorat wurde klargestellt, dass hier klarer politischer Wille zur Erhaltung der Lehraufträge als Sonderkontingent gezeigt werden müsse. Die wurde prinzipiell bejaht - die weiteren Entwicklungen sind nun abzuwarten.

Am 23.03. nahmen wir zusammen mit dem BiPol, dem AntiRaRat, dem Frauen*Ref und dem Homo_Bi_Transreferat am Vorstellungstermin mit dem neuen Leiter des DLE, Roland Steinacher, teil. Bis zum jetzigen Zeitpunkt verläuft die Zusammenarbeit höchst kooperativ, Herr Steinacher sicherte zu, zukünftig enger mit den Studienvertreter_innen zusammen zu arbeiten und erkannte die Expertise der UV an.

Am 16.02. sowie am 04.03. fanden Termine mit dem RRM bezüglich ÖH-Räumen statt. In einem ersten Schritt glichen wir die der ÖH zugeordneten Räume lt. RRM mit den realen existenten ÖH-Räumen ab und konnten uns überraschend schnell auf einen gemeinsamen Stand einigen. Allerdings stellte sich im Zuge dieser Bereinigung auch heraus, dass der ÖH Uni Wien und ihren Organisationseinheiten insgesamt ca. 700qm (im Abgleich mit den Richtlinien der Kontrollkommission) fehlen bzw. lt. gesetzlicher Grundlage von der Uni Wien überlassen werden müssten. In einem weiteren Schritt werden Übersichten entwickelt, um im Abgleich mit den

jeweiligen Studierendenzahlen die Standorte zu ermitteln, an denen der höchste Bedarf besteht. Eine besonders gravierende Auseinandersetzung entzündete sich beim Thema der Ausstattung und Einrichtung von ÖH-Räumen. Die Leitung des RRM zeigte sich hier kooperationsunwillig und zog eine höchst eskalative Gesprächsführung vor – weshalb der letzte Sitzungstermin schlussendlich abgebrochen werden musste. Aufgrund des denunzierenden und aggressiven Verhaltens streben wir an, die Gespräche zukünftig mit dem Rektorat zu führen.

Angestellte

In den letzten 1 1/2 Monaten wurde viele Gespräche zur Evaluierung der Arbeitsbelastung der Angestellten der UV mit den Angestellten, dem Betriebsrat und innerhalb der Exekutive geführt. Aufgrund der Umstellungen im Zuge der GKK-Prüfung und dem damit verbundenen administrativen Mehraufwand und aufgrund der dezidierten Hinweise der Angestellten müssen die existenten Dienstverträge adaptiert und eine Stundenerhöhung vorgenommen werden. Die entsprechenden Anträge dazu werden im Zuge der Sitzung noch im Details besprochen.

Mensen

Wie angekündigt fand am 02.03. ein weiterer Verhandlungstermin mit dem Bundesministerium zur Steigerung der Subventionen von Menüs für sozial bedürftige Studierende mit der BV, dem Wirtschaftsreferat und Vorsitz der ÖH Uni Wien und dem WiRef der ÖH Klagenfurt statt. Zwar konnte sich gemeinsam auf die Novelle der Subventionierungsrichtlinien geeinigt werden, leider können wir jedoch keine erfreuliche Nachricht in Bezug auf die Gesamtsubventionshöhe mitteilen: Wenn die ÖH den Richtlinien zustimmt, ist das Ministerium zu einer Minimalerhöhung der Subventionssumme bereit - diese deckt allerdings nicht annähernd den österreichweiten Bedarf. Auf unzählige Interventionsversuche der Verhandlungsbeteiligten reagierten die Ministeriumsmitarbeiter nur abwehrend – wieder einmal wurde Zweckrationalität einer politischen Diskussion vorgezogen und die ÖH vor vollendete Tatsachen gestellt. Die weiteren Schritte werden auf der nächsten Vorsitzendenkonferenz entschieden und eine Rückmeldung ans Ministerium übermittelt.